



Kofinanziert von der Europäischen Union



german
cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Dschibuti

Genereller Kontext

Dschibuti ist aufgrund seiner geografischen Lage ein wichtiges Transitland für Migrant*innen. Das stellt eine Herausforderung dar für das eher kleine Land mit einer Gesamtbevölkerung von rund 1,1 Millionen Menschen. Im Jahr 2024 verzeichnete die Internationale Organisation für Migration (IOM) 435.576 Migrationsbewegungen, was sich darauf bezieht, wie viele Menschen in das Land einreisen, es durchqueren oder es verlassen. Dies entspricht einem Durchschnitt von über 1.190 Bewegungen pro Tag.

Die meisten Migrant*innen, die hauptsächlich aus Äthiopien und Somalia kommen, sind unterwegs nach Saudi-Arabien und in andere Länder des Nahen Ostens und der Golfregion. Viele reisen irregulär, d. h. ohne Visum oder gültige Dokumente. Das erhöht das Risiko, dass sie wirtschaftlich ausgebeutet, körperlich misshandelt oder sexuell angegriffen werden, und unterstreicht die Notwendigkeit wirksamer Schutzmechanismen.

Better Migration Management Horn of Africa



Projektname	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Dschibuti	Innenministerium
Laufzeit	April 2016 to September 2025
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Kenia, Somalia, Südsudan, Uganda
Durchführungspartner in Dschibuti	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). GIZ heads the implementing partnership.

Das Better Migration Management (BMM) Programm unterstützt die Regierung Dschibutis dabei, nationale Migrationspolitiken zu entwickeln und zu verbessern, rechtliche Rahmenwerke für legale Migration zu schaffen und zu einer regionalen Migrationspolitik beizutragen. Das Programm arbeitet mit der

Implemented by



Intergovernmental Authority on Development (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen. Dschibuti verfolgt einen ganzheitlichen Regierungsansatz zur Koordinierung des Migrationsmanagements (*whole-of-government approach*). Das heißt, dass die Aufgabenbereiche verschiedener Behörden zum Thema Migration zusammengeführt werden.

Dschibuti verzeichnet erste Erfolge im Kampf gegen Menschenhandel und -schmuggel. Mit Unterstützung von BMM haben die Küstenwachen von Dschibuti und Somaliland ein Übereinkommen zur Zusammenarbeit (*Aide Mémoire*) unterzeichnet, um gemeinsam gegen Menschenhandel und -schmuggel auf See vorzugehen und Schutzmaßnahmen für die Opfer umzusetzen. Außerdem hat die Regierung ein E-Visa-System eingeführt, das eine einheitliche Beantragung und Bewilligung von Visa für Dschibuti ermöglicht.

BMM begleitet Dschibuti dabei, diese Ansätze und Fortschritte weiter zu stärken und nachhaltig zu verankern, politische Richtlinien und Gesetzgebungen zu reformieren, die Infrastruktur zu verbessern und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auszubauen. Zudem soll der mit BMM Unterstützung eingerichtete nationale Verweismechanismus (*National Referral Mechanism*, NRM) weiter gestärkt werden, um Opfer von Menschenhandel und Migrant*innen schnell und gezielt zu unterstützen.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Das übergreifende Ziel von BMM ist es, nationale Behörden und Institutionen auf Grundlage eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen. Die Aktivitäten werden in drei Bereichen umgesetzt: Migrations-Governance, Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

Der politische Umsetzungspartner in Dschibuti ist das Innenministerium. BMM konzentriert sich darauf, die Nachhaltigkeit des integrierten, nationalen und regionalen Ansatzes zum Migrationsmanagement sicherzustellen. Das BMM-Team stimmt seine Aktivitäten mit anderen internationalen Organisationen und Projekten der EU und anderer Geber ab. Dadurch werden Synergien genutzt und Doppelungen vermieden.



Polizei, Gendarmerie und Küstenwache erhalten Trainings zur Strafermittlung bei Fällen von Menschenhandel unter Berücksichtigung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes

Migrations-Governance

Das Programm hat Konsultationen zur Unterzeichnung des *Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* (GCM) ermöglicht. Es schult die nationalen Schlüsselakteure in der Entwicklung eines Plans zur Umsetzung des GCMs und der Durchführung regelmäßiger Überprüfungen.

Für die Umsetzung der Nationalen Migrationsstrategie, die mit Unterstützung von BMM erstellt wurde, konzentriert sich das Programm auf die Stärkung der Kapazitäten lokaler Akteure. Es hat unter anderem dazu beigetragen, einen jährlichen Fahrplan für den Aktionsplan der Migrationsstrategie zu entwickeln.

BMM hat Dschibuti bei der Einführung des *National Migration Coordination Office* (NCM) unterstützt, das dem Innenministerium unterstellt ist und für die Koordinierung aller migrationsbezogenen Aktivitäten zuständig ist. Auf lokaler Ebene erfolgt dies über die Präfekturen. BMM unterstützt das NCM und die Präfekturen durch den Auf- und Ausbau ihrer Kapazitäten. Außerdem wurde gemeinsam ein Aktionsplan entwickelt sowie ein Monitoring- und Evaluierungssystem. Um die Präfekturen zu modernisieren, wurden zwei Dekrete ausgearbeitet. Ein weiteres Dekret wird derzeit erarbeitet, um der Empfehlung zu folgen, das NCM in eine nationale Agentur (*Agence Nationale de Coordination des Migrations*, ANCM) umzuwandeln, mit dem Ziel, die Koordination zu verbessern. Die Dekrete werden derzeit vom Innenministerium geprüft.

Darüber hinaus unterstützt BMM in Zusammenarbeit mit der *International Labour Organisation* (ILO) Dschibuti bei der Entwicklung einer nationalen Arbeitsmigrationsstrategie und der Durchführung von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau.

BMM fördert auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Dschibuti und Äthiopien bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen für die Migration von Kindern, insbesondere mit Blick auf eine sichere Rückführung und Wiedereingliederung. Dafür wurde eine technische Arbeitsgruppe eingerichtet, unter deren Schirmherrschaft bereits einschlägige Konsultationen stattgefunden haben.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Wirksamkeit von Institutionen bei der Umsetzung aktualisierter Migrationspolitiken und -gesetze. Das Programm hat einen Lehrplan zur Ermittlung und Verfolgung von Menschenhandel und -schleusung entwickelt, der an internationale Standards und menschenrechtsbasierte Strafrechts- und Strafverfolgungsansätze angelehnt ist. Der Lehrplan ist nun in die regulären Ausbildungslehrpläne der Polizeiakademie sowie der Schulen der Gendarmerie, der Verbesserung der Praxis der Kriminalpolizei und der Küstenwache integriert.

In 2024 übergab BMM der dschibutischen Küstenwache Ausrüstung zur Unterstützung von Such- und Rettungseinsätzen.

Dschibuti arbeitet außerdem mit seinem Nachbarland Äthiopien daran, ein gemeinsames Ermittlungsteam zur Bekämpfung von grenzübergreifendem Menschenhandel einzurichten. Darüber hinaus unterstützt BMM die Einrichtung einer nationalen behördenübergreifenden Task Force mit Vertreter*innen der Polizei, der Gendarmerie, der Küstenwache und der Staatsanwaltschaft, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren zu fördern und Menschenhandel und -schleusung wirksam und effizient einzudämmen. Das Programm unterstützt die Task Force bei der Umsetzung, Überwachung und Evaluierung von Standardanweisungen (*Standard Operating Procedures*, SOP) zur Ermittlung und Verfolgung von Menschenhandel und -schleusung.

In 2024 wurde ein behördenübergreifendes, simulationsbasiertes Training durchgeführt. In einem realen, fallbasierten Szenario lernen die Teilnehmer*innen, die SOPs anzuwenden und Opfer von Menschenhandel an geeignete Schutzstellen zu vermitteln.



Aufklärungskampagne zu den Rechten und dem Schutz von Migrant*innen.

Darüber hinaus unterstützt BMM weiterhin die *Commission Nationale des Droits de l'Homme* (CNDH, Nationale Menschenrechtskommission) beim Schutz und der Förderung der Rechte von Migrant*innen sowie bei der Umsetzung eines Beschwerdemechanismus. In den Regionen Tadjourah, Dikhil, Arta, Ali-Sabieh und Obock wurden Informationszentren eingerichtet. Hier erhalten interessierte Personen Informationsmaterialien und können sich zu Menschenrechten und Migration austauschen. Gleichzeitig kümmern sich diese Zentren um die Verweisungen von schutzbedürftigen Migrant*innen sowie um die Aufzeichnung, Überwachung und Nachverfolgung von Menschenrechtsverletzungen.

Im Januar 2025 führte CNDH eine umfassende Aufklärungskampagne zu den Rechten von Migrant*innen und zur Nutzung des Beschwerdemechanismus durch. BMM unterstützt CNDH auch bei der Teilnahme am Netzwerk der afrikanischen nationalen Menschenrechtsinstitutionen und einer regionalen BMM Arbeitsgruppe.

Schutz

BMM hat zur Einführung des NRM und entsprechender Richtlinien beigetragen, die sicherstellen, dass Opfer von Menschenhandel und Migrant*innen je nach individuellem Bedarf gezielt an Schutzdienste verwiesen werden. Es unterstützte die landesweite Einführung des NRM und führte Schulungen zu dessen Anwendung durch.

BMM verbessert die Unterstützung und den Schutz für Migrant*innen indem es zivilgesellschaftliche Organisationen (*Civil Society Organisations*, CSOs) stärkt, die verschiedene Basisdienstleistungen wie Trinkwasser, Verpflegung, Kleidung sowie medizinische, psychosoziale und rechtliche Unterstützung anbieten. Das Programm hat ein nationales Netzwerk von 17 CSOs (*Réseau Meilleure Gestion Migratoire*, MGM) aufgebaut und unterstützt dieses aktuell dabei, offiziell als zentraler Akteur im Bereich Migration registriert zu werden.

Die Mitglieder des MGM sind auch Teil des von BMM initiierten *East and Horn of Africa Anti-Trafficking (EHAAT) Network*, dem inzwischen über 100 CSOs aus der Region angehören, und das Zusammenarbeit und Wissensaustausch fördert, und so die Unterstützungsleistungen für Migrant*innen verbessert. Die CSOs erhalten Schulungen zu Themen wie strategischer Planung, Projektmanagement, Akquise, und Budgetierung.

In 2024 hat BMM in Partnerschaft mit dem Roten Halbmond Migrant*innen entlang der südlichen Migrationsrouten über eine mobile Hilfeinheit mit Trinkwasser, Lebensmitteln, Erste-Hilfe-Sets und Telefonanrufen zu Hause versorgt. Rund 8.000 Männer, Frauen und Kinder erhielten im Rahmen dieser Initiative Hilfe.



Wirkungen (April 2016 – September 2024)



1.419 Vertreter*innen von Staat und Zivilgesellschaft wurden unterstützt, ein koordiniertes Management von Migration, nationale Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.



Potenziell **19,000** Menschen wurden durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Rechten von Migrant*innen erreicht.



77 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **1.163** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft wurden durchgeführt in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen.



> 17,200 Migrant*innen haben direkt oder indirekt Unterstützung und Schutz erhalten in Form von Unterkunft, Beratung, medizinischer Versorgung etc.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Germany

Projekt Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels, Belgique/België

Kontakt Marina Mdaihl, Programmdirektorin
E-mail: marina.mdaihl@giz.de

[GIZ website](#)
[INTPA Website BMM III](#)
[Phase II EUTF website](#) | [Phase I EUTF website](#)

Kontakt BMM Regional Office Ethiopia / Djibouti
Gertjan.Degruijter@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Diese Publikation ist finanziert von der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder

Erscheinungsjahr und -ort März 2025, Brüssel